

Pietro Emanuele hat sowohl durch seine methodische Konzeption als auch durch seine beispielhaften Mikroanalysen einen bedeutsamen Beitrag zur Erschließung der semiotischen Ästhetik geleistet. Ihre Weiterentwicklung wird davon abhängen, in welchem Maße zentrale Begriffe wie z. B. "zurückgehaltene Information", "hinweisende Originalität", "Bedeutungsoriginalität" auch in anders gelagerten ästhetischen Analysen kontrolliert verwendet werden können.

Gerhard Wiesenfarth

#### NACHRICHTEN

#### DISSERTATIONEN ZUR SEMIOTIK UND PEIRCE-FORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT STUTTGART

In den letzten drei Jahren sind an der Universität Stuttgart unter der Leitung von Prof. Dr. Max Bense und Prof. Dr. Elisabeth Walther folgende Dissertationen zur Semiotik oder Peirce-Forschung entstanden:

- Robert E. Taranto: Semiotisches System-Modell und Bewußtseinsprozesse, Stuttgart 1979
- Claus Dreyer: Semiotische Grundlagen der Architekturästhetik. Untersuchung zu Hegels Ästhetik und Architekturtheorie sowie Beiträge zur aktuellen architektur-ästhetischen Diskussion, Stuttgart 1979
- Michael Schönenberg: Die Entwicklung der Fundamentalkategorien von C. S. Peirce. Eine historisch-systematische Untersuchung, Stuttgart 1979
- Inge Friedrich: Semiotische Thematisierung der Problemfelder des Geldes, Stuttgart 1980
- Marguerite Böttner: Zeichensysteme der Tiere. Ein Versuch angewandter Semiotik, Stuttgart 1980
- Werner Steffen: Zum semiotischen Aufbau ästhetischer Zustände von Bildwerken. Ein Versuch angewandter Semiotik und Ästhetik, Stuttgart 1981
- Ertekin Arin: Objekt- und Raumzeichen in der Architektur, Stuttgart 1981 (zusammen mit der Architektur-Fakultät)

Die gedruckten Dissertationen können über die Redaktion dieser Zeitschrift bestellt werden.

## SEMIOTIK-KONGRESS IN HAMBURG

Als 3. Semiotisches Kolloquium, veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Semiotik e. V. und gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, fand in Hamburg zwischen dem 4. und 8. Oktober ein Internationaler Kongreß für Semiotik statt, dem eine Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Semiotik e. V. folgte. Der Kongreß stand unter dem Leitthema "Zeichen und Realität".

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch eine Rede Professor Oehlers, dem Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Semiotik und Leiter des Philosophischen Seminars der Universität in Hamburg. Er hob die große Bedeutung der Semiotik als einer Theorie der Zeichen für die Entwicklung der Wissenschaften einerseits und für die allgemeinen verbalen und nicht-verbalen Kommunikations- und Informationsbedürfnisse des Menschen überhaupt hervor, zitierte Ch. S. Peirce als Begründer der modernen Semiotikkonzeptionen und führte Ernst Cassirer, den ehemaligen Ordinarius für Philosophie der Universität Hamburg an, der als einer der ersten Philosophen in unserem Jahrhundert in theoretischen Begriffen über Zeichen gesprochen habe. Nach den Ansprachen des Herrn Präses der Behörde für Wissenschaft und Forschung, Hansjörg Sinn, und des Herrn Präsidenten der Universität, Peter Fischer-Appelt, galt das Interesse dann den rein wissenschaftlichen Veranstaltungen, die vielleicht etwas zu zahlreich und daher zu simultan und örtlich verzweigt organisiert waren.

Man hatte von vornherein zwischen Plenarvorträgen und speziellen Sektionen unterschieden. Von den Plenarvorträgen seien Max Benses (Stuttgart) Vortrag "Das Verhältnis semiotischer und metasemiotischer Systeme in der Realitätserkenntnis und Realitätsbeschreibung", Gerold Ungeheuers (Bonn) Vortrag "Chimären ihrer Jahrhunderte-Zeichen für jeden Tag", Israel Schefflers (Cambridge, Mass.) Ausführungen über "Pragmatism as a Philosophy" genannt, die unter der Leitung von Roland Posner (Berlin) und Thomas A. Sebeok (Bloomington, Ind.) diskutiert wurden.

Aus den zahlreichen, vielseitigen Themen gewidmeten Sektionen hebe ich hervor die Sektion II zum Thema "Semiotik und Erkenntnistheorie" (Klaus Oehler und Helmut Pape) mit den Vorträgen von Armando Plebe (Palermo) zur "Semiotischen Bewertung der Kantischen Analytik", Thomas Sebeok über "The role of the Observer" und Kenneth Laine Ketner (Lubbock, Texas) über "Peirce on Diagrammatic Thought", die Sektion VIII (Gerhard Braun und Martin Krampen, Berlin) zum Thema "Realität in der visuellen Kommunikation" und Sektion XIV zum Problem "Medizinische Semiotik" mit Thure von Uexkülls (Freiburg i. Br.) Vortrag "Diagnostik als semiotische Bewältigung von Unsicherheit", ein Vortrag, der als medizinischer Bericht sicher interessant war, der aber, wie eine ganze Reihe anderer Vorträge des Kongresses, beständig den naiven, umgangssprachlichen mit dem wissenschaftlichen Zeichenbegriff verwechselte, der dementsprechend ausgespart wurde. Der Vortrag erläuterte daher zwar das Problem der Diagnostik, brachte aber nichts zu ihrer semiotischen Erhellung bei.

Erwähnt sei noch Kenneth Laine Ketners Workshop über "Peirce's Existential Graphs: Existential Graphs as a System for Teaching Logic", an dem der Berichterstatter leider nicht teilnehmen konnte. Ich verweise aber auf seinen im "American Journal of Semiotics", Hrsg.: Thomas G. Winner, Vol. I, No. 1-2 (1981) erschienenen Aufsatz "The Best Example of Semiosis and its Use in Teaching Semiotics", der auf dem Kongreß zu haben war. Der Kongreß wurde mit einem Vortrag von Klaus Oehler "Ist eine transzendente Begründung der Semiotik möglich?" abgeschlossen.

Dr. St.

# SEMIOSIS 24

Internationale Zeitschrift  
für Semiotik und Ästhetik  
6. Jahrgang, Heft 4, 1981

## INHALT

Dinkar Magadum:	<i>The relation between Peirce and Kant with respect to the fundamentals of Mechanics</i>	5
Max Bense:	<i>Bemerkungen zum semiotischen Dualitätssystem</i>	14
Werner Steffen:	<i>Manierismus - ästhetisch-semiotische Analyse</i>	24
Pietro Emanuele:	<i>Dynamische Modelle der Epigrammatik von Martialis</i>	47
	<i>Peirce Studies, Number 1: Studies in Peirce's semiotic (Elisabeth Walther)</i>	51
	<i>Die Welt als Zeichen (Udo Bayer)</i>	54
	<i>Pietro Emanuele: La microestetica (Gerhard Wiesenfarth)</i>	57
	<i>Nachrichten</i>	59
	Inhalt von Jahrgang 6, 1981	62